

**ANFRAGE** von Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil)

betreffend Spitex

---

Das Pflegegesetz verpflichtet die Gemeinden, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern ein ausreichendes Spitex-Angebot anzubieten. Die Gemeinden können dazu eigene Spitex-Institutionen betreiben oder private Anbieter beauftragen. Die Spitex muss an allen Tagen der Woche zwischen 7 und 22 Uhr zur Verfügung stehen.

Aktuell ist der Spitex-Verband Kanton Zürich daran, einen Administrativ-Vertrag mit dem Spitex-Verband Schweiz zu unterzeichnen, dieser ist momentan bei den Spitex-Organisationen des Kantons Zürich in der Vernehmlassung. Der Administrativvertrag wird mit sante suisse abgeschlossen.

Dieser neue Vertrag gibt zu verschiedenen Fragen von Seiten der Spitex-Organisationen Anlass. Obwohl die Verantwortung für die ambulante Pflege bei den Gemeinden und Städten liegt, kann es dem Regierungsrat nicht gleichgültig sein, welche Auswirkungen dieser Vertrag auf das Angebot und die Kosten haben wird.

Aufgrund dieser Situation erlaube ich mir dem Regierungsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Kennt der Regierungsrat den Inhalt des Administrativvertrags?
2. Ist der Regierungsrat in der Vernehmlassung zum Vertrag begrüsst worden?
3. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass z.B. die Einführung der Abrechnung im 5-Minuten-Takt für die Spitex-Organisationen einen erheblichen Einnahmeverlust bedeutet und umgekehrt dazu die nicht verrechenbaren Kosten steigen werden?
4. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass der administrative Aufwand durch den angestrebten Vertrag beträchtlich gesteigert wird und dies zu höheren Kosten führt?
5. Kennt der Regierungsrat die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, welche das geforderte Qualitätsprogramm erarbeitet? Ist die Spitex-Basis auch in der AG vertreten?
6. Findet es der Regierungsrat in Ordnung, dass die Ärzte und Ärztinnen die Erhebung des Pflegebedarfs verrechnen können, die Spitex nach neuem Vertrag aber nicht mehr, da die Bedarfsabklärung nicht beim Klienten oder der Klientin zu Hause gemacht werden darf und deshalb auch nicht verrechnet werden kann?

Renate Büchi